

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die Anzeigen... Preis... 1.00...

Bezugs-Preis

Der Bezug... Preis... 1.00...

Nr. 230.

Dienstag 20. August 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- Es verlautet, dass Worenga und Simon Kopper sich vereinigt haben.
Die Nachricht, dass Weingartner die Nachfolgerschaft...
Die Gesundheitsbehörde in San Francisco gibt zu, dass fünf...
Lombardier Blätter melden, Casablanca sei von 2000...
Im Alexander-Nennen zu Frankfurt a. M. (Preis 25000 Mark)...

Voeu.

Die Diplomaten haben ein geeignetes Jahr. Wieviel Unglücksdraben hatten ein ganzes Jahr gefürchtet, das aus dem Schoße der zweiten...

Unsere Diplomaten haben vom Orient gelernt. Nicht von dem ganz fernem und ganz neuen, von der gelben Japs mit Widmarkischer...

Und das Hauptthema? Das ist am Sonabend in einer einzigen Sitzung erledigt! Nicht etwa durchdrachten, nein: durchgestimmt!

Genau so weit war man eigentlich in der ersten Konferenz auch schon gekommen. Nur das d r i n g e n d fehlte damals. Aber darunter...

Wir gestehen offen ein, daß wir Gegner der Abrüstung über dieses negative Ergebnis eine unbändige Freude empfinden. Eben, weil wir...

Das Verdienst am diesen Ausgang haben nicht die Herren im Saal. Höchstens mag dort die endgültige Formulierung angebahnt sein. Die eigentliche Entscheidung ist fern vom Saal gefallen: in Wilhelmshöhe, in Jhl, Schweinmünde, vor allem in den Kabinetten.

Der Sommer 1907 ist aber nicht allein wegen dieses negativen Erfolges der Unterdrückung einer unzeitgemäßen Debatte rühmendwert. Die Sache des Friedens — des zeitigen, an dem der Gegenwart, für die wir leben, unendlich mehr gelegen ist, als an dem „ewigen“ — hat auch eine positive Förderung erfahren. Es regnet in diesem Sommer nicht allein himmlisches Ros in Dülle und Hülle, sondern auch Ententen, Dötenen und ähnliche erfreuliche Dinge.

Die Sommer 1907 ist aber nicht allein wegen dieses negativen Erfolges der Unterdrückung einer unzeitgemäßen Debatte rühmendwert. Die Sache des Friedens — des zeitigen, an dem der Gegenwart, für die wir leben, unendlich mehr gelegen ist, als an dem „ewigen“ — hat auch eine positive Förderung erfahren.

Die Sommer 1907 ist aber nicht allein wegen dieses negativen Erfolges der Unterdrückung einer unzeitgemäßen Debatte rühmendwert. Die Sache des Friedens — des zeitigen, an dem der Gegenwart, für die wir leben, unendlich mehr gelegen ist, als an dem „ewigen“ — hat auch eine positive Förderung erfahren.

Die Sommer 1907 ist aber nicht allein wegen dieses negativen Erfolges der Unterdrückung einer unzeitgemäßen Debatte rühmendwert. Die Sache des Friedens — des zeitigen, an dem der Gegenwart, für die wir leben, unendlich mehr gelegen ist, als an dem „ewigen“ — hat auch eine positive Förderung erfahren.

Die Sommer 1907 ist aber nicht allein wegen dieses negativen Erfolges der Unterdrückung einer unzeitgemäßen Debatte rühmendwert. Die Sache des Friedens — des zeitigen, an dem der Gegenwart, für die wir leben, unendlich mehr gelegen ist, als an dem „ewigen“ — hat auch eine positive Förderung erfahren.

Die Sommer 1907 ist aber nicht allein wegen dieses negativen Erfolges der Unterdrückung einer unzeitgemäßen Debatte rühmendwert. Die Sache des Friedens — des zeitigen, an dem der Gegenwart, für die wir leben, unendlich mehr gelegen ist, als an dem „ewigen“ — hat auch eine positive Förderung erfahren.

Die Sommer 1907 ist aber nicht allein wegen dieses negativen Erfolges der Unterdrückung einer unzeitgemäßen Debatte rühmendwert. Die Sache des Friedens — des zeitigen, an dem der Gegenwart, für die wir leben, unendlich mehr gelegen ist, als an dem „ewigen“ — hat auch eine positive Förderung erfahren.

Die Sommer 1907 ist aber nicht allein wegen dieses negativen Erfolges der Unterdrückung einer unzeitgemäßen Debatte rühmendwert. Die Sache des Friedens — des zeitigen, an dem der Gegenwart, für die wir leben, unendlich mehr gelegen ist, als an dem „ewigen“ — hat auch eine positive Förderung erfahren.

den sie nicht nach wie vor auf der Opferung der königlichen Jungfrau...

Das Geheimmittelwejen.

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Die berechtigten Klagen über die unerträglichen Zustände auf dem Gebiete des Handels mit den sog. Geheimmitteln wollen nicht verschwinden. Unter dem 30. November 1906 wurde im Sächsischen...

Landespolizeibehörde zu entscheiden habe, ob eine ihr vorgelegte oder sonst zu ihrer Kenntnis gelangte Heilmittelanpreisung statthaft ist. Diese Entscheidung mache man am liebsten im Verwaltungswege; als letzte Instanz spreche das Oberverwaltungsgericht. Die rechtskräftige Entscheidung veröffentlichen man, und nun erst strafe man den, der die für unzulässig erklärte Anpreisung druckt.

Die Verordnungen über die nicht approbierten Personen sind von den deutschen Gerichten in der verschiedensten Weise angewandt worden. Anpreisungen desselben Wortlauts über dieselben Mittel wurden von diesem Gerichte beanstandet, von jenem für statthaft erklärt. Die journalistische Fachpresse zeigt in ihren Entscheidungsbüchern die ganze Verwirrung dieser Art. Blätter, die im Ausland erschienen, im Reiche aber weit verbreitet sind, wurden kaum je verfolgt. Sogar über fundamentale Rechtsgrundsätze gehen die Anschauungen der Gerichte auseinander. So hatte das Kammergericht in Berlin am 17. September 1906 über die Revision eines Anzeigenteilredakteurs zu entscheiden. Es sprach ihn frei, weil es annehmbar, daß man ihn höchstens als Gehilfen der verbotenen Anpreisung betrachten dürfe, und weil es mit Recht davon ausging, daß die verbotene Anpreisung eine bloße Hebertretung, die Verhülfe dazu also straflos sei. Das Oberlandesgericht in Dresden ist auf Grund der sächsischen Verordnung vom 14. Juli 1906, die mit der vom Kammergericht beurteilten hannoverschen Urteils gleichlautet, zu einem andern Ergebnis gelangt. Es behandelt bei völlig gleicher Sach- und Rechtslage in feststehender Rechtsprechung den Redakteur als strafbaren Mittäter der Hebertretung. Da an eine Verurteilung dieser Art nicht zu denken ist, so muß die deutsche Presse eben die Verurteilung der unzulässigen Vorschriften fordern. Ein Gesetz darf nur Mögliches verlangen.

Deutsches Reich.

Leipzig, 20. August.

Der Kaiser empfing Sonntag abend nach dem Theater einige Persönlichkeiten vom Personal des Königlich Theaters zu Rassel, denen Auszeichnungen und Geschenke teilt wurden. Am Vormittag unternahm der Kaiser einen längeren Spaziergang über den Hofplatz in Begleitung des Staatssekretärs von Tschirsky und Bögenhoff und den Herren der Umgebung. Von 12 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus und empfing den Professor Dr. Paul Hinneberg mit dem Verlagsbuchhändler Hermann v. Giesecke aus Berlin, sowie den Schlosshauptmann der Wartburg v. Cranach mit dem Verlagsbuchhändler Viktor Baumgarten, letzteren zur Ueberreichung des Wartburgwerkes. Lucanus führte nachmittags nach Potsdam zurück, Staatssekretär v. Tschirsky abend nach Berlin.

Die höhere Postkassenbahn. Ueber den Zeitpunkt der Veröffentlichung der neuen, von der Reichsreformverwaltung getroffenen Bestimmungen, deren Bekanntgabe nach der „Allg. Ztg.“ schon in nächster Zeit erfolgen sollte, wird der „Deut. Tagblatt“ berichtet, daß es noch keineswegs feststeht, ob die neuen Vorschriften noch im laufenden Jahre veröffentlicht werden. Die Amtsbezeichnungen „Referendar“ und „Assessor“ werden sie, allerdings — in Anlehnung an den in Titularverordnungen der deutschen Verwaltung üblichen Ausdruck — für Beamte, die nach Absolvierung ihrer akademischen Studien die erste bezw. zweite Staatsprüfung bestanden haben, bringen. Die Bezeichnung „Präsident und Oberpräsident“ gelangen dann in Bezug auf entsprechende Ämter der übrigen Verwaltungsstellen. Dagegen sind die Stellen der zur wirksamen Unterfertigung der Verfügungen und Direktoren der großen Ämter bestimmten Unterdirektoren bereits im Etat für 1907 ausgedrückt. Diese Beamten, die den Felddirektoren in Rang und Gehalt gleichstehen, haben, da (außer beim Reichsstaatssekretär) die Bezeichnung „Amt“ in anderem Titularverweise nicht gebräuchlich ist; die Amtsbezeichnung „Vizepräsident“ erhalten.

Vom Deutschen Tag in Braunschweig. In der Hauptversammlung wurde über die Votenfrage verhandelt und hierzu eine Resolution nach längerer Debatte angenommen. Die Resolution verlangt angesichts der immer mehr hervorretretenden national-polnischen Bestrebungen, die sich immer mehr als eine Gefährdung der deutschen Interessen darstellen, daß der aufgedrängte Kampf mit allen staatlichen Mitteln geführt werden kann, um den in deutscher Hand befindlichen Grundbesitz in sichern und polnischen Grundbesitz durch einen national unerbittlichen Kleingrundbesitz zu erlegen. Es wird deshalb an die Staatsregierung die Bitte gerichtet, dem Landtage in der nächsten Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, der für die Provinzen Posen und Westpreußen und unter gleichzeitiger Festhaltung des Staatsrechtes, daß schon jetzt die gleiche Enteignung möglich ist, das Enteignungsrecht der Kreisverwaltungen zu stärken und zu fördern. Ferner wird gefordert, daß für Posen und Westpreußen, sowie für Ostpreußen und Schlesien und die Regierungsbezirke Braunschweig, a. D., Stettin und Köln bei der Veräußerung eines ländlichen Grundbesitzes ein staatliches Enteignungsrecht eingeführt werde, mit der Berechtigung für den Staat, den Grundbesitz zu übernehmen. — Generalsekretär Vogler-Polen sprach über Errichtung des Real- und Personalkredits in den österrischen Städten. Es gelangte die vom Generalsekretär Schliesse-Danzig vorgebrachte Resolution zur Annahme:

1. Der Gesamtschluß der D. O. B. spricht dem Hauptvorstande für seine Bemühungen, die zur Gründung einer „Kreditanstalt für ländliche Grundbesitzer der Provinzen Posen und Westpreußen“ geführt haben, seinen Dank aus. Er hofft zuversichtlich, daß die Gründung der Kreditanstalt der zunehmenden Bodenlosigkeit des ländlichen Grundbesitzes einen Riegel vorziehen wird und hält die Gründung oder Unterstützung ähnlicher Institute auch für Ostpreußen und Oberösterreich seitens des Staates für dringend erforderlich.

2. Er hält den Ausbau des Kreditgenossenschaftswesens und die Gründung von Grundverlehnungs- und Abzinsgenossenschaften auf deutscher Grundlage im Interesse einer gesunden Entwicklung des Personalkredits für notwendig.

Die Wahlen zum Hauptvorstande ergaben folgendes Resultat: Es wurden neugewählt Geheimrat Finanzrat Müller-Berlin, der frühere Oberbürgermeister von Posen, Julius Sachs-Katowitz, Deponierat Lorenz-Bionowo, Professor Hoffmann-Danzig. Die ausstehenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Gen. Justizrat Professor Felix Dahn ist zum Ehrenmitglied des Ostmarkenvereins ernannt worden. — Am Sonntag fand ein Festmahl statt, bei dem Oberpräsident von Waldow die Kulturarbeit pries, die unter dem Scepter der Ostpreußen in der Ostmark geleistet wurde. Dann legte sich der große Festtag in Bewegung, in dem 12 Musikcorps, 20 Festmann, 120 Pagen und 7-8000 Personen vertreten waren. Bei dem Festmahl sprachen Oberbürgermeister Knobloch-Bromberg, Major a. D. von Tiedemann und Professor Hönninger-Berlin.

Der Konfessionsrat in Bezug auf Organisationen ist fonderbarerweise vom Oberpräsidenten von Jagow als wertvoll anerkannt